

Kindererziehung

Aufklärung unklar

Auch Liebenkönnen muß gelernt sein

Von Gisela Stelly

Fast alle Eltern halten die peinlichsten Erinnerungen an die Behandlung sexueller Themen und Fragen in der eigenen Kindheit und Jugend wach. Sie haben sich gefürchtet, sie haben nichts gewußt, und wollten sie sich erkundigen, dann gab es manchmal Schläge, meistens jedoch war die Antwort ein Schweigen, das nicht minder bedrohlich wirkte, nicht weniger zum Fürchten anleitete. Fast alle Eltern stellen erleichtert fest, ihre Kinder könnten niemals die schrecklichen Entdeckungen machen, die nur ein Unaufgeklärter machen kann. Denn Aufklärung wird in allen Familien groß geschrieben, wenn auch die Väter sich vielfach erfolgreich drücken oder es beim guten Vorsatz bewenden lassen. Diese Aufklärung, davon sind wiederum fast alle Eltern überzeugt oder überzeugt worden, nicht zuletzt von der Schule, bewahre die Kinder: vor dem Unglück, frühzeitig sich binden zu müssen, weil ein Kind unterwegs ist; vor den Gefahren, die jede sexuelle Handlung in sich birgt, vor den Schrecken der Unwissenheit und so weiter. Aber die Aufgeklärten sollen anscheinend vor

er den Po aufschneiden, da bin ich da unten rausgekommen."

Olaf Friedrichsen, 8 Jahre: „Mein Vater hat in der Nacht irgendwie meiner Mutter Samen gegeben, in die Scheide rein, dann kamen die raus, die Samen. Dann kamen ein oder zwei Samen in das Ei, das Ei entwickelte sich. Ich kam nach einem Jahr oder ein paar Monaten kam ich aus der Scheide raus. Man muß heiraten, wenn man Kinder kriegen will, weil die Frau das Ei hat, daß Kinder entstehen können. Bis sie heiratet, macht sich das Ei bereit. Dann kommt der Samen rüber, öffnet sich das Ei, schlüpft schnell rein, und dann beginnt das Ei sich zu entwickeln. Vorher nicht, der Mann hat ja den Samen, das sind ja die Kinder. Der Mann hat die Samen, auch bevor er heiratet. Die Leute schlafen nur zusammen, wenn sie verheiratet sind, deshalb geht das vorher nicht. Zum Beispiel wenn einer verliebt ist, dann kann er es noch nicht machen, weil vielleicht noch ein anderer Mann kommt, der sich verheiratet in die Frau."

Stefan Becker, 8 Jahre: „Ja, ich weiß auch, wie das kommt. Man verliebt sich, und dann heiratet man, und dann bekommt man eben Kinder. Dann freut man sich sehr und feiert die Hochzeit in einer Kirche. Manchmal schmeißen dann auch die anderen Leute Blumen hin, und wie ich einmal bei einer Hochzeit war, da hatte ein Mann ein Portemonnaie, und der hat manchmal so Zehn- und Fünfzigpfennigstücke weggeschmissen. Heiraten ist schön, weil man dann nicht so alleine ist."

Angelika Zimmer, 9 Jahre: „Meine Mutter, die hat meinen Vater getroffen als Freund und so, dann haben sie geheiratet, und dann haben sie ein Kind gekriegt, und das bin ich gewesen."

Wenn Mann und Frau zusammen sind und so, ich weiß es nicht genau, aber dann muß es ja so sein, aber manche Frauen kriegen ja auch kein Baby. Nein, man muß erst länger zusammen sein. Wenn man einen Mann mal trifft und geht mit dem einen Abend aus oder weg, dann kriegt man kein Kind. Da muß man länger zusammen sein.

Ich bin mit der Zange hier aus dem Po, ich hatte so einen dicken Kopf, oder ich war zuerst so dick. Jetzt bin ich ganz normal, sagt meine Mutter. Ja, und dann war ich da auf der Welt. Ja, durchs Ei und so ein Faden oder so, so runter, ich habe das mal im Radio gehört, aber ich habe da nicht drüber nachgedacht."

Johannes Brück, 9 Jahre: „Es gibt also einen Eierstock. Da bildet meine Mutter Eier, und wenn sie ihre Tage bekommt, dann sind die Eier geplatzt, weil sie nicht befruchtet sind. Aber einmal ist eines befruchtet worden, und so bildet sich eine Eizelle, nein, die hat sich schon gebildet. Und dann kommen die Samen, aus den Hoden vom männlichen Wesen, und wenn da ein Samen reinstößt in die Eizelle, dann befruchtet der Samen das. Der erste Samen, der drin ist, der wird nur eingelassen, der zweite, das ist schon nicht mehr möglich. Ich weiß das vom Fernsehen in erster Linie und von der Schule in zweiter Linie."

Marion Friedrichsen, 10 Jahre: „Die Babys kommen aus dem Bauch. Die Väter übergeben der Frau irgendwie so Samen, wenn sie zusammen schlafen. Ich weiß aber auch nicht, wie sie da eigentlich so rüberkommen. Aber man kann nur ein Baby bekommen, wenn man verheiratet ist, weil der Mann ja den Samen hat. Der gibt den Samen der Frau nur, wenn sie verheiratet sind, sonst geht das nicht."

Marlies Holzner, 10 Jahre: „Ich bin aus dem Bauch gekommen, ich weiß aber nicht, wie ich da



Aufklärung ja — sexuelle Befriedigung nein

Aufnahme: Wolfgang Kunz

reingekommen bin. Da hab' ich auch nie so über nachgedacht, habe ich auch nie meine Mutter gefragt. Wenn ich das ja doch in der Schule bekomme, brauch' ich ja nicht meine Mutter zu fragen. Ich möchte Kinder haben, ich möchte auch nicht so allein sein."

Annette Becker, 11 Jahre: „Ja, es bildet sich eine Eizelle, und daraus wird ein Ei, und das bleibt dann in der Schleimhaut, oder so ähnlich heißt die, und dadurch ernährt sich das Ei. Da sind so komische Dinger dran, und wenn die Zeit reif ist, also wenn es neun Monate lang gedauert hat, dann kommt es raus. Da sind so, wie nennt man die Dinger? Weiß ich gar nicht mehr, wie die Dinger heißen. Aber die entwickeln sich zur Eizelle, und nur eines oder mehrere, es können auch zwei oder drei sein, kommen durch. Heiraten finde ich schrecklich, überhaupt in Gegenwart eines Mannes, das finde ich furchtbar. Aber nicht bei meinem Papa. Ich mag auch nicht gern mit Jungs spielen, ich habe eine Abscheu vor Jungs und Männern."

Sophie Gärtner, 11 Jahre: „Unser Lehrer hat Zeichnungen an die Tafel gemacht und sie erklärt und hat gesagt, wenn bei dem Mann ein Glied ist und bei der Frau ein Loch, warum soll man das nicht ineinander stecken. Die meisten haben furchtbar gekichert, ich aber nicht. Sie wußten wohl von zu Hause, daß man sich so was nicht erzählt. Die machen meistens unanständige Witze oder erzählen sich, wer angeblich wen liebt in der Klasse, was aber gar nicht zu stimmen braucht. Das Kinderkriegen tut weh, weil es sich erst mal rausziehen muß. Wenn man aber gern ein Kind haben möchte, dann nimmt man das in Kauf, es

dauert ja auch nur ein paar Tage. Wie das zwischen Mann und Frau ist, das kann ich mir nicht vorstellen, irgendwie muß das anders sein als zwischen mir und meiner Freundin."

Michael Helms, 12 Jahre: „Das weiß ich nicht genau. Ich bin in so einer Blase, dann wird das aufgetrennt, die Blase, und dann kommt man manchmal in den Brutkasten. Die Blase ist im Bauch. Da entwickelt sich über die Geschlechtsorgane. Da vereinigen sich männliche Samen und weibliche Eizellen, dann wird es so ein Embryo. Da muß so ein Vorgang gemacht werden, das weiß ich nicht so genau, zwischen Mann und Frau. Der Penis oder so muß in die Scheide gesteckt werden, und dann kommt es von der Scheide in die Gebärmutter, der Samen, und dann entwickelt sich das so, elf Monate, und dann kommt das aus dem Bauch raus. Das habe ich in der Schule gelernt, schon in der fünften Klasse. Meine Eltern habe ich nicht gefragt, die haben mir das auch nicht erzählt. Ich frage sie auch nicht, ich weiß das ja auch schon alles. Mann und Frau tun das, weil sich die Menschen ja vermehren müssen. Sie wollen auch ein Kind haben, sonst weiß ich keine Gründe. Für die Frau ist das unangenehm, das Kinderkriegen. Sonst ist das ganz normal."

Inge Schering, 12 Jahre: „Wie soll ich das erklären, da kommt man mit dem Kopf zuerst aus dem — wie heißt es — After oder so raus. Und dann muß das — wie heißt das — abgeschlagen werden, die Nabelschnur, und dann ist man auf der Welt. Das kommt, wenn der Mann zum Beispiel mit der Frau schläft und dann durch so kleine Eier oder wie das heißt, und die

entwickeln sich so. Von der Mutter kommt das Kind in den Bauch, aber auch der Mann, wenn der Mann nicht gewesen wäre, könnte auch kein Kind kommen. Der schläft mit der Frau oder so. Der Mann macht was, eigentlich beide. In der Schule haben wir das alles durchgenommen, so Dias gezeigt. Aber trotzdem kann ich mir eigentlich nicht richtig vorstellen, wie Mann und Frau zusammen sind. Die Jungs in der Schule wissen das alles, die anderen nicht. In *Bravo* war auch alles drin. Wissen möchte ich es schon, irgendwann werde ich das ja schon erfahren. Mit meinen Eltern habe ich schon gesprochen, aber nicht darüber."

Barbara Pfeiffer, 14 Jahre: „Ich weiß es nicht, ob in meiner Klasse oder Freundinnen schon mit einem Jungen geschlafen haben, ich glaube es aber nicht. Aber die Mädchen aus der H-Klasse (Hauptschule), ja, ja, da sind so einige, die haben schon einen Freund, die posieren das groß herum. Und das sieht man denen auch an, geschminkt und so, widerlich. Ich finde das viel zu früh, ab achtzehn oder etwas später würde ich sagen. Früher finde ich das unmöglich. Da hat man ja auch noch nichts davon, soll man erst mal vernünftig sein. Einen Freundeskreis möchte ich später schon mal haben. Aber sonst, wenn man verheiratet ist, würde ich sagen, seine eigene Wohnung und seine eigenen vier Wände, das reicht vollkommen."

Antonia Kunze, 15 Jahre: „Erst habe ich dieses Buch gekriegt *Wie entstehen die kleinen Jungen und Mädchen* oder so ähnlich. Und dann sollte ich immer hinkommen, wenn ich Fragen habe. Das habe ich auch immer getan. Wir haben sehr viel darüber gesprochen. In der Schule sind wir nicht aufgeklärt worden. Nur eben die Befruchtung und die Zellteilung und so was. Man braucht ja nicht immer mit einem Mann gleich ins Bett zu gehen, nicht? Also, das halte ich nicht für nötig. Na, ich möchte nicht so früh heiraten, nicht unbedingt mit zwanzig oder einundzwanzig, das finde ich zu früh."

Kai Wehrmann, 16 Jahre: „Meine Eltern haben mir ein Buch hingelegt, das war eigentlich alles. Sie sagten, ich sollte mich aus Illustrierten aufklären. Ich habe dann später mehr und mehr mit meinen Freunden darüber gesprochen, so ab zwölf Jahren. In der Schule haben wir im Augenblick so ein bißchen Sexualkundeunterricht. Wir sprechen auch untereinander darüber, aber nicht gerade ernsthaft. Das wird so witzig behandelt, ziemlich ordinär. Die machen auch immer so Schwulenzwitze. Die Jungen sind nicht besonders frei, die Mädchen sind etwas freier, ungehemmter. Die Einstellung ist so, mit Schwulen will man nichts zu tun haben, die Leute werden als völlig abnorm hingestellt. Verhütungsmittel außer der Pille sind bei den Mädchen bekannt. Bisher hab' ich noch nicht mit einem Mädchen geschlafen, die anderen aus meiner Klasse auch nicht. Vielleicht ist das mehr in der Volksschule üblich, da sind die Mädchen ziemlich ordinär, die Jungen auch... Mit denen haben wir aber überhaupt keinen engeren Kontakt."

Gewiß, viele Eltern haben heute immer noch nicht die Kenntnisse, die von den 6- bis 10jährigen hier bewiesen wurden. Wenn auch manches nicht richtig ist, so scheint doch das Fachvokabular recht verbreitet zu sein. Freilich weiß kein einziges Kind oder spricht es aus, daß das Kindermachen nicht nur zum Kinderkriegen ist, daß es auch so etwas Ähnliches wie Lustgefühle gibt, die dem Kind bei der Erforschung des eigenen Körpers ja nicht fremd geblieben sein können. Auch scheinen manche Eltern schon recht früh zur Ehe und Familie zu erziehen: Sexuelle Betätigung — abgesehen davon, daß sie nur zum Kindermachen dient — ist erst in der und durch die Ehe möglich.

Eigentlich muß man sich fragen, welchen Gewinn Kinder mit 8 oder 9 Jahren wohl haben, wenn sie über Eierstöcke und Gebärmutter zwar bestens Bescheid wissen, von Zärtlichkeit aber nie gehört haben. Der Unterleib, vor allem der weibliche, der ohnehin mit eher unangenehm klingenden Namen benannt wird, muß den Kindern wie ein Sumpf aus Blut, Gelee, Samen und Eiern erscheinen, abschreckend und nicht gerade förderlich für das Lernen emotionaler Fähigkeiten, denn auch Liebenkönnen muß gelernt werden.



Schluck für Schluck: Die Muntermacher Unter diesen Hüten liegt die Würze.

SANGRITA	SANGRITA PICANTE	MANGARI	
Was ist ...	Ein Würztrank aus reinen Säften und Gewürzen. Nach mexikanischem Originalrezept.	Ein Würztrank aus reinen Säften und Gewürzen. Aber doppelt kräftig.	Würztrank, mal ganz anders. Nach indischer Art. Aus dem Saft der wertvollen Mango-Frucht.
Wie schmeckt ...	Schmeckt mild-würzig.	Schmeckt herzhaft-pikant.	Schmeckt fruchtig-süßsauer.
Was tut ...	Belebt, macht munter und regt an.	So getrunken bremsst SANGRITA PICANTE die Promille: Zweihändig trinken! Aus einem Glas TEQUILA SILLA oder einen Klaren, aus dem anderen Glas die doppelte Menge SANGRITA PICANTE: Am Steuer selbstverständlich SANGRITA solo!	Kitzelt den Gaumen, verwöhnt Feinschmecker; belebt, muntert auf, beflügelt Zunge und Geist.
Wann ...	Als Appetitwecker vor dem Essen. Auf Parties und Empfängen. Und als Muntermacher bei langen Autofahrten.	Nach üppigen Mahlzeiten. Auf ermüdenden Konferenzen. In langen Nächten. Und zweihändig genießen mit TEQUILA SILLA oder einem Klaren.	Zum Büro-Picknick. Als „Appetit“ Zum „Brunch“. Und zwischendurch ... einfach weil's schmeckt!
Was noch ...	Der Pfiff für Sausen und würzige Speisen, für Suppen und Getränke.	Zur Bloody Mary, Zur Prärie Auster. Bringt Würze und Farbe in die Grillküche.	Für die exotische Küche, zu Curry-freuden und zur Reistafel.

* Neueste wissenschaftliche Untersuchungen haben ergeben, daß SANGRITA PICANTE, richtig getrunken (s.o.), eindeutig und unbestritten die Alkoholwirkung bremsst. Nachzulesen in BLUTALKOHOL, Ausgabe 5/72: „Gewürzsäfte und Alkoholareorption“

Probieren Sie mal: MANGARI als Kalkschale. Tasse mit MANGARI füllen, geschlagene Sahne — etwa einen Eßlöffel voll — oben drauf. Dann den Schneeberg mit Pfeffer aus der Pfeffermühle bestreuen. Fertig!

Alleinhersteller Anton Riemerschmid, 8 München, Praterinsel